

Schöne Arbeitsbühnen- Tage!

Mit
Vertikal
Check

Am 19. und 20.8. in Hohenroda

Information und Kommunikation
rund um die Arbeitsbühne - dafür
sind die Platformers' Days auch 2005
wieder Treffpunkt der Branche.
In Hohenroda heißen wir Sie am
19. und 20. August im Hessen
Hotelpark herzlich willkommen.

Fordern Sie weitere Informationen:

E-Mail 2005@platformers-days.de

Telefax +49(0)5031.972838

Platformers'
DAYS

www.platformers-days.de

Zoom und seine Geschichte

Vor rund neun Jahren hat sich Zoom – damals noch unter dem Namen Pro-Lift – aufgemacht, eine gewichtige Rolle auf dem deutschen Arbeitsbühnenvermietmarkt zu spielen. Im Sommer des Jahres 1996 begann alles mit einem Depot, vier Mitarbeitern und 46 Maschinen. Bereits im folgenden Jahr wurden zwei weitere Niederlassungen gegründet und der Maschinenpark auf rund 175 Einheiten aufgestockt. Die erste große Übernahme folgte im Jahr 1998. Die Lavendon Group übernahm das Unternehmen Fürg mit Sitz in München (siehe *Kran & Bühne* Dezember/Januar 1999) für rund 8,5 Millionen Euro. Zehn Depots und 600 Geräte zählten damit am Ende des Jahres zu dem deutschen Tochterunternehmen von Lavendon. In diesem Zuge wurde erstmals der Name geändert und aus Pro-Lift wurde Fürg-Pro-Lift. Damit stieg das Unternehmen, von der Anzahl der Maschinen aus gesehen, erstmals in die Riege der „Großen“ auf. Rasante Jahre mit hohen Investitionen und einer Zunahme von Maschinen und ein Ausbau der Niederlassungen folgte, 2358 Maschinen im Jahr 2000 und ein Jahr später 4262 Einheiten. 2001 erfolgte auch die zweite Namensänderung in Zoom (siehe *Kran & Bühne* April/Mai 2001). In Österreich wurde die erste Niederlassung gegründet, die innerhalb des Lavendon-Konzerns der deutschen Tochter Zoom zugeschlagen wurde.

Eng verbunden mit den Anfangsjahren sind die Namen Günter Aust als Geschäftsführer von Pro-Lift und später Zoom sowie David Shipman als CEO von Lavendon. Shipman verließ das Unternehmen Ende 2000. Sein Nachfolger nach einer Interimsvertretung, wurde Kevin Appleton. Mitte 2002 schied Günter Aust bei Zoom aus und Marcel Probst, der wenige Monate zuvor zu Zoom hin-

Zoom hat Ende Februar seine Niederlassungen in Österreich an Felbermayr verkauft. Kran & Bühne wirft aus diesem Anlass einen Blick auf die wechselhafte Geschichte des großen Vermietunternehmens.

Zoo(o)m den Erfolg

Fürg-Pro-Lift heißt jetzt Zoom und soll jetzt noch schneller wachsen als sein Vorgänger. Tim Whitman sprach mit den „Männern hinter dem neuen Namen“.

Der Name eines erfolgreichen Unternehmens zu ändern ist immer ein gefährliches Unterfangen. So musste es für Fürg-Pro-Lift schon gute Gründe gegeben haben, um diesen Schritt zu wagen. Und die hatten beispielsweise „Europatuglichkeit“. Gewacht wurde für alle Unternehmen der Lavendon Group ein Name, der in ganz Europa verwendet werden kann. Für die Wahl des Zeitpunktes gilt „jetzt oder nie“ – also bevor das Unternehmen noch größer (oder zu groß) wird.

Spanien sowie im Nahen Osten zum Konzern und schon bald sollen weitere in der Schweiz und in Österreich folgen. Vor Jahren wurde ein Gewinn vor Steuern von 11,9 Millionen (33 Millionen Mark) produziert – 40 Prozent höher als im Vorjahr. Der Umsatz stieg in der gleichen Periode von 1,412 Millionen (140 Millionen Mark) auf 68,5 Millionen (218 Millionen Mark) an. In Deutschland lag der Umsatz im letzten Jahr bei 68 Millionen Mark. Die Lavendon Group wird sich an der Londoner Börse Kapital in Höhe von 128 Millionen beschaffen. Finanzdirektor Alan Merrill wies gegenüber *Kran & Bühne* darauf hin, dass dieses Kapital zum Kauf von neuen Geräten verwendet wird. Und dabei sind auch 1800 Arbeitsbühnen für Deutschland.



Kran & Bühne Ausgabe April/Mai 2001

„Weithalt besaucht Zoom und neue Geräte? „Ich glaube der Markt wächst von Jahr zu Jahr“, antwortet Günther Aust, Nick Selley, Direktor für Geschäftsentwicklung, schließt sich dieser Aussage an und prognostiziert, dass Zoom bis Juni 2005 insgesamt in 45 Depots haben wird. Wir werden natürlich auch neue Mitarbeiter einstellen.“



„Unsere größten Modelle wie Genie 45 und Sebia Zehn-Meter-Scherebühnen“, erläutert Selley vergleicht Zoom mit Aldi – ein Pro-Lift-Leistungsverhältnis. Nah bei Kunden, aber kein Ort zum Kauf von Maschinenteilen. Die Aussage über die Kundenbeziehung...

Seifenoper

In der jüngsten Folge der amerikanischen Fernsehserie *Seifenoper* wird die dem Publikum erneut eine dramatische Wending gelehrt. Zwei aus Deutschland kamen dieses Auftakt, Peter und Conradi haben gerade bei Zoom unterschrieben.

Die eigene im Leben größere Sektion Zoom signierte, es gilt eine neue Seite im Traditionsbuch. Peter HTS am Text und Conradi als Textredakteur, aber auch Konzeptionist, jetzt gemeinsam mit der Zoom-Bühne als selbstständig arbeitende Mitarbeiter. Das schließt sich weiterhin Fil Filipp, Präsident von Zoom Lift und Drehbuchautor der gleichnamigen Serie, an. Es ist sicherlich auch kein Zufall, daß Peter und Conradi bereits fest auf dem amerikanischen Markt etabliert sind. Filipp war gerade in den USA eine große Rolle auf seine neuen Drehbücher gekommen. Denn im Vergleich zu Europa abstrakt-schwarze Zersplitterung innerhalb der nächsten zwei Jahre. Zwei Texter wird dann die gesamte Geschichte befeuern.

Kran & Bühne Ausgabe Dezember 1998/Januar 1999

Nach dem Höchststand im Jahre 2000 blieb die Zahl der Maschinen bei rund 4000 Geräten, verringerte sich in 2004 leicht auf 3750 Einheiten. Ende 2004 erklärten Kevin Appleton und Fred Ostermeier gegenüber *Kran & Bühne*, dass 1000 Maschinen verkauft werden. Die Zahl der Niederlassungen wird von 44 auf 24 reduziert. Am 18. Januar diesen Jahres verlässt Fred Ostermeier das Unternehmen, Kevin Appleton übernimmt nun auch die Funktion des Geschäftsführers von Zoom. Am 25. Februar 2005 wurden die Niederlassungen in Österreich (3 Depots und rund 150 Maschinen) für rund 3,8 Millionen Euro verkauft.

Von den angekündigten 1000 Maschinen, die den Fuhrpark von Zoom verlassen sollen, sind rund 300 Einheiten nach Frankreich und Großbritannien transferiert worden. Die verbleibenden 700 Stück sollen nach Ankündigung von Kevin Appleton im Geschäftsbericht von Lavendon vom 8. März 2005

in den kommenden zwölf bis 24 Monaten an Endkunden in Märkte verkauft werden, in denen Lavendon nicht tätig ist. Damit wird zum einen die Mietflotte verjüngt und zum anderen der derzeitige Überhang an Arbeitsbühnen hierzulande reduziert. Das ausgegebene Ziel sind schwarze Zahlen in diesem Jahr. **K&B**

Kran & Bühne Ausgabe April 2003

Wir stellen uns neu auf

Zoom, Deutschlands größter Arbeitsbühnenvermieter, befindet sich im Wandel. Marcel W.F. Probst, Interims-Geschäftsführer hat das Unternehmen neu aufgestellt. Was sich dahinter verbirgt, hat er *Kran & Bühne* verraten.

„Nicht nur wegen der Absichten Wirtschaftslage in Deutschland bedarf sich der Arbeitsbühnenbranche im Wandel. Auch beim größten Vermieterunternehmen, bei Zoom, gilt es die Bewegung in der Führungsgeschichte zu reflektieren.“

„Ich bin sehr glücklich, dass ich Teil der Zoom-Familie sein darf.“

„Ich bin sehr glücklich, dass ich Teil der Zoom-Familie sein darf.“